

Entwicklung des Vereins „Anwohner gegen Ausbau DE 21 e.V.“



Als sich 2014 in der aufkommenden Diskussion um einen möglichen Ausbau des Schienennetzes in Niedersachsen (Alpha E genannt) abzeichnete, dass es Kräfte in Niedersachsen gibt, die den Anwohnern der Hauptstrecke Hamburg – Hannover einen sog. „Ausbau unter dem rollenden Rad“ zumuten möchten, gründete sich zunächst die BI Anwohner gegen Ausbau.

Zu dieser BI stießen schnell Anwohner aus Stadt und Landkreis Lüneburg sowie auch dem Landkreis Uelzen und der Stadt.

Am 16.02.2016 stimmte die besagte BI mehrheitlich für die Gründung eines Vereins, der sich seither als „AgADE 21 e.V.“ für die Interessen der Menschen entlang der Bestandsstrecke einsetzt.

Heute 10 Jahre nach der Vereinsgründung ist festzustellen, dass u.a. nach

- einer Bürgerbeteiligung um den Bundesverkehrswegeplan 2015
- 2 Landtagswahlen
- 3 Bundestagswahlen
- einer Demo im Januar 2017
- einem runden Tisch im März 2017
- Gläsernen Werkstätten (Serie div. Veranstaltungen)
- einer Sensitivitätsplanung seitens der Bahn

alle Argumente pro und contra ausgetauscht sind und aktuell sich der Verkehrsausschuss des Bundestages mit dem weiteren Verfahren bzgl. einer Beauftragung an die Deutsche Bahn beschäftigt.

Resümée:

Nach all dieser Zeit tritt AgADE 21 e.V. nach wie vor für ein rechtsverbindliches Prüfverfahren im Rahmen eines Raumordnungsverfahrens ein, das entgegen vieler Pro Ausbau votierender Menschen und Gremien nicht nach Lautstärke bemessen wird. Im Zuge der in Teilen sehr emotional geführten Diskussion kann man sich wiederkehrend nicht des Eindrucks erwehren, dass an Stelle von gerichtsfesten Daten, Fakten und Normen nach dem Prinzip des St. Florians agiert werden soll.